



Zürich, 7. Januar 2021

Jahresbericht 2020 der Notfallseelsorge Kanton Zürich (NFSZH)

Eigentlich hätte die Notfallseelsorge Kanton Zürich am 1. November 2020 ihr 15jähriges Bestehen feiern können, aber die Corona-Pandemie hatte auch für die NFSZH Auswirkungen. Folgende fünf Punkte sollen im Jahresbericht hervorgehoben werden:

1. Einsätze

Gegenüber 2019 mit 277 Einsätzen waren im **Jahr 2020 total 260 Einsätze** zu verzeichnen (Siehe unten: angefügte Statistik). Was die Einsatzstunden betrifft, so sind **2020 total 754 Einsatzstunden** geleistet worden, und es wurden **insgesamt 796 betroffene Personen** betreut.

Monat	Affoltern-Horgen	Uster-Hinwil-Meilen-Pfäffikon	Winterthur-Andelfingen-Bülach-Teile Dielsdorf	Zürich-Dietikon-Teile Dielsdorf	Teamleiter	Gesamt
Januar	3	15	5	6	9	38
Februar	4	8	4	7	2	25
März	4	0	5	6	5	20
April	3	4	4	6	0	17
Mai	0	8	3	4	2	17
Juni	0	3	2	10	3	18
Juli	2	2	11	6	5	26
August	3	8	4	1	1	17
September	1	11	4	2	5	23
Oktober	2	5	6	4	3	20
November	2	4	5	6	3	20
Dezember	1	2	5	10	1	19
Total	25	70	58	68	39	260

2. Bestand

Ende **2020** zählte die Notfallseelsorge Kanton Zürich **total 70 Notfallseelsorgende**: 19 Notfallseelsorgerinnen und 51 Notfallseelsorger. Berücksichtigt man die Konfessionen, so sind von den siebzig Notfallseelsorgenden 42 evangelisch-reformiert, 27 römisch-katholisch und 1 evangelisch-methodistisch.

80 Prozent aller Notfallseelsorgenden waren im Gemeindepfarramt oder in der Pfarrei tätig, Ein Fünftel arbeitete in Spezialpfarrämtern oder –funktionen wie zum Beispiel in der Spital- oder Heimseelsorge.

3. Teamleiter

Im Jahr 2020 kam es zu **39 Aufgeboten**, die neben Beratung, Vermittlung und kleineren Organisationseinsätzen auch vier grössere Alltagsereignisse beinhalteten, wovon drei so komplex waren, dass die Teamleitertätigkeit mit zwei Teamleitern geleistet werden musste, aufgeteilt in Teamleiter Front (Führung und Koordination mehrerer Notfallseelsorgenden vor Ort; Mitarbeit in Abspracherapporten; Stabsarbeit) und Teamleiter Back (Organisation und Unterstützung). Am komplexesten dieser drei Alltagsereignisse waren insgesamt 3 Teamleiter und sechs Notfallseelsorgende im Einsatz, die insgesamt mehr als fünfzig Personen betreuten.

4. Aus- und Weiterbildung

Als NNPN-zertifizierte Einsatzorganisation (NNPN = Nationales Netzwerk Psychologische Nothilfe) pflegt die NFSZH einen hohen Standard an Aus- und Weiterbildungen.

- Ausbildung: sämtliche Ausbildungsmodulare zum Care Profi beim Care Team Kanton Bern konnten im Präsenzunterricht durchgeführt werden und wurden von sieben Notfallseelsorgenden besucht und abgeschlossen;
- Weiterbildung: einzig der Regionaltag der Region 3 (Winterthur-Andelfingen-Bülach-Teile Dielsdorf) sowie zwei Gruppensupervisionen konnten durchgeführt werden, alle anderen geplanten Weiterbildungen mussten coronabedingt abgesagt beziehungsweise auf das nächste Jahr verschoben werden.

5. Corona-Pandemie

Wie bei allen Care-Organisationen hatte die Corona-Pandemie auch Auswirkungen auf die Tätigkeit der Notfallseelsorge Kanton Zürich. Speziell erwähnt seien hier:

- Einsatzzahlen: im Lockdown von Mitte März bis Mitte Juni waren gegenüber den Vorjahren viel weniger Einsätze zu verzeichnen, da es fast keine Aufgebote zu tödlichen Arbeits- oder Verkehrsunfällen sowie zu Suiziden gab.
- Schutzmassnahmen: am Einsatzort wurde versucht, die empfohlenen Schutzmassnahmen konsequent anzuwenden, was in der Betreuung nicht immer ganz einfach ist. Bei Corona-Verdacht beziehungsweise bei infizierten Personen wurden die Notfallseelsorgenden durch den Rettungsdienst vor Ort mit dem nötigen Schutzmaterial ausgerüstet.
- Flexibilität: aufgrund von Quarantäne oder Erkrankung an Corona konnten einige Notfallseelsorgende den Pikettdienst nicht leisten. Durch die grosse Solidarität und Flexibilität der anderen Notfallseelsorgenden konnten aber sämtliche Dienste abgedeckt werden.

Roger Müller, operativer Gesamtleiter NFSZH